



Entdeckungen in der Böhmisches Lausitz

von Bernd, DI2DXA

Teil 1

Mitte Juli geht's in die Böhmisches Lausitz und weiter an den östlichen Rand des Isergebirges. Hier will ich mir mal für mich unbekannte Berge ansehen. Gleich südlich von Varnsdorf geht es auf den Valy.



OL/US-582. Er ist ein leicht erreichbares Ziel mit dem typischen TrigPunkt. Es wird den Tag über ziemlich bedeckt bleiben und die Sonne zeigt sich nur für wenige Minuten.



Ein kurzer aber steiler Aufstieg bringt mich auf den Křížová hora, OL/US-522. Zum Funken suche ich mir einen ruhigen Platz am südlichen Waldrand mit Blick zur Burgruine Tolsteijn.

In Jiretin pod Jedlovou geht es nur ein kleines Stück durch den Ort weiter nach Süden. Ich möchte dem Jedlová, OK/US-018 mit dem Turm OKR-1145 einen Besuch abstatten.



Vorbei sind die schönen Zeiten, als man noch mit dem Auto hochdüsen konnte. Am Fuß des Berges versperrt eine Schranke die Zufahrt, es sind etwa 40 Minuten auf dem breiten Weg bis nach oben. Dort erwarten mich tiefhängende Wolken und ein frischer Wind. Gut, dass da noch ´ne warme Jacke mitgewandert ist ...

Bei seiner Namensgebung hat der nächste Berg einen Glückstag erwischt: Es geht zum Hanfkuchen, dem Konopáč (OL/US-652).



Von hier gibt es durch eine Lücke etwas Sicht zum Tolsteijn und Jedlová.



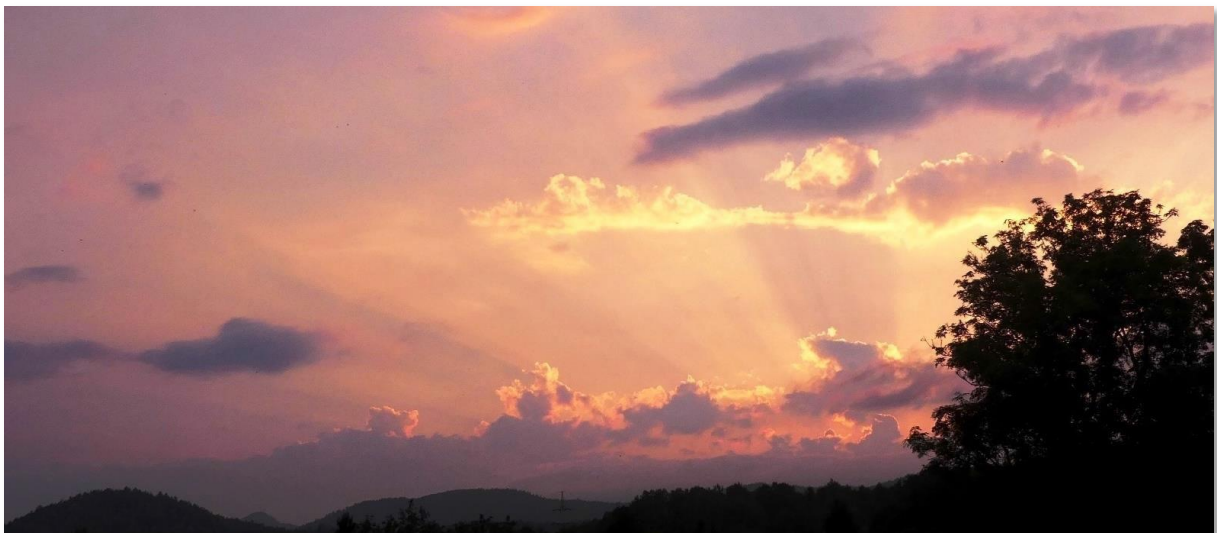


Auf dem Rückweg komme ich am Stožec, OL/US-653, vorbei. Damit der Draht nicht in den nassen Bäumen hängt, baue ich 100 Meter weiter nördlich am Hirschfelsen auf.

Vor dem Abendessen noch ein kurzer Spaziergang. Von meinem Hotel nur einige Hundert Meter entfernt befinden sich die Bílé kameny, auch Elefantensteine genannt. Wenn man sich ihnen von Jítrava nähert, glaubt man auf die breiten Hinterteile von zwei Elefanten zu schauen ...



Die Felsen sind etwa 20 Meter hoch und von einigen mehrere Meter langen Tunneln und Höhlen durchbohrt. Seit 1955 sind sie ein geschütztes Naturdenkmal.



Der Abend endet im gemütlichen Biergarten des Hotels. ...bis die Sonne hinter den Bergen versinkt.



Gleich nach dem Frühstück geht es vom Hotel durch dichten Wald auf die Vysoká, OL/LI-190. Auf dem Weg dahin komme ich gleich an mehreren Bunkern der ehemaligen Schöberlinie vorbei.



Die Schöberlinie ist ein Befestigungsgürtel mit insgesamt 9100 fertiggestellten Bunkern, die von der Böhmisches Schweiz bis ins Lausitzer Gebirge 1937 vom tschechischen Militär gebaut wurden.

Sie waren eine Reaktion auf die Bedrohung durch das Deutsche Reich.

Insgesamt waren rund 16.000 Bunker vorgesehen! Als Vorbild diente die Maginotlinie, die Frankreich an der Grenze zu Deutschland errichtet hatte. Dieser Verteidigungswall war nicht nur an der Grenze zum Deutschen Reich gebaut worden, es gab auch entlang der Landesgrenzen zu Österreich, Polen und Ungarn derartige Verteidigungsbunker und einige Linien im Landesinnern.

Die Schöberlinie galt als eines der besten Festungsbausysteme des 20. Jahrhunderts.

Die Kleinkampfbunker wurden in mehreren aufeinanderfolgenden Reihen hintereinander als Linie zur Verteidigung gegen feindliche Truppen gebaut. Der Bauprozess erfolgte in immer wieder gleichen Schritten: Der Standardtyp war der Typ A, ein sogenannter "Ohrenstand" mit zwei seitlichen Schießscharten für Maschinengewehre und einem mittigen Eingang.

Die Bunker bestanden aus bis zu 120 cm dickem, hochwertigem Stahlbeton, der dem Beschuss mit schweren Waffen standhalten sollte. Lokale Baufirmen errichteten offene Baugruben, mit speziellen Holz- und Stahlschalungen wurde das Betonieren vorbereitet. Die Schießscharten und die Eingänge wurden zusätzlich mit massiven Stahlplatten und Stahltüren geschützt. Nach dem Aushärten des Betons und der Installation der Innenausstattung wurden die Bunker mit einer dicken Erdschicht bedeckt. Oft wurden sie zusätzlich bepflanzt, um aus der Luft nicht als militärische Objekte aufzufallen.

Ein Ropík bot Platz für eine Besatzung von etwa 7 Mann.

Zur Ausstattung gehörten neben den Maschinengewehren auch handbetriebene Belüftungsanlagen (gegen Giftgase), Periskope zur Feindbeobachtung und



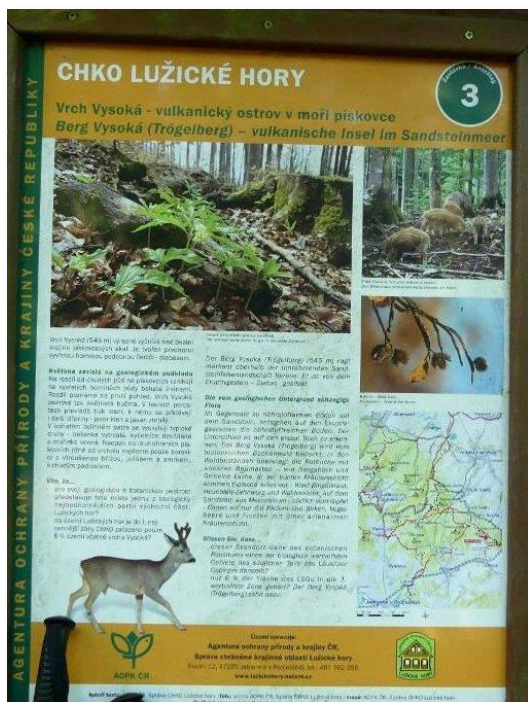
Notstromaggregate. In das Projekt flossen die Erfahrungen französischer Militäringenieure ein.

Im Münchner Abkommen von 1938 legten die Regierungschefs von Deutschland, Frankreich, Italien und Großbritannien unter Ausschluss der Tschechoslowakei fest, dass das Sudetenland an Deutschland abzutreten und zu räumen sei. Das schwächte auch die Wirtschaftskraft der Tschechoslowakei.

Die Bunker wurden kampfflos an Deutschland übergeben.

Was für ein Aufwand !!! Und alles für die Katz gebaut ..., denn bereits im März 1939 wurde die gesamte Tschechoslowakei an das Deutsche Reich „angeschlossen“.

So – genug Historie. Irgendwann ist der Berg erreicht. Leider bietet die Vysoká nur wenig Sicht.



Gerade mal 25 Verbindungen gelingen mir von hier oben. Ist wohl noch zu früh am Morgen? Dann ist erst mal eine Stunde Fahrt angesagt. Es geht mitten durch das quirlige Liberec.





Die Kralovka, OL/LI-040 und OKR-0503 ist ein touristischer Hotspot. Hunderte Gäste bevölkern den Biergarten und alle Bänke. Da bleibt nur, sich seitwärts in die Büsche zu schlagen und Kopfhörer aufzusetzen.



Bedeutend ruhiger geht es dann später auf der 3km entfernten Slovanka, OL/LI-049 mit Turm OKR-0511. Der Aussichtsturm kann gratis bestiegen werden.

Jürgen, DL1DUR aus Olbersdorf ist die einzige Station auf UKW.

Auf dem Severák, OL/LI-053 befindet sich ein gut besuchter Berggasthof und es bietet sich ein schöner Blick über die Höhenzüge südlich von Liberec.





Übernachten werde ich auf der Liberecká výšina, OL/LI-162, OKR-01519, einem komfortablen Hotel auf einer 600 Meter hohen Kuppe am östlichen Stadtrand von Liberec.



Doch vor dem guten tschechischen Bier kommt erst noch die Arbeit ... es wollen erst noch ein paar QSO's gefahren werden. Neben dem Hotel ist ein kleiner Park und am Weg zum Tierpark habe ich meine Ruhe. Nach der Kurzwelle nun noch das Sahnehäubchen ...

Als Hotelgast darf ich gratis auf den Turm. Das wird natürlich in die Tat umgesetzt. Von oben hat man eine prima Aussicht in alle Richtungen. Hier der Blick auf Liberec.





Vom Turm erreiche ich auf UKW mit guten Signalen die Funkfreunde auf dem Keulenberg. Dort ist heute Klubabend und so kommen 6 verschiedene Rufzeichen ins Log. Prima!



► Teil 2, siehe SBK Nr.450

Fortsetzung folgt ...

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.